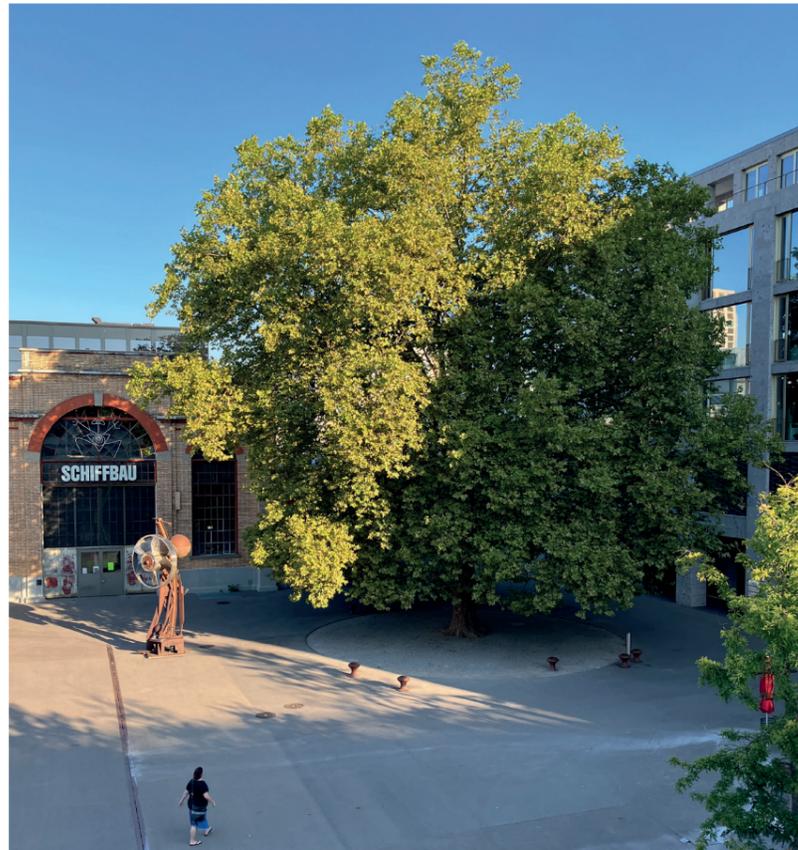


Grünen kühlen wohler fühlen!

Stadtbäume sind Klimaanlage. Sie sorgen für Kühlung und saubere Luft, sie speichern Feuchtigkeit, spenden Schatten und verbessern das Stadtklima und damit unsere Lebensqualität. «Die kleinste Baumführung der Welt» von Eliane Suter zeigt das anhand von fünf Platanen. Mit dem Aufruf: Bepflanzt und begrünt, wo immer es geht.



Oben: Eliane Suter, Geografin, hier unter einem Mammutblatt, ist Inhaberin von *ubub* Umweltbildung Umweltberatung, Mitgründerin von *suter & partner* (*su-pa.net*) und Leiterin des Projekts «Züri begrünt partizipativ». Links: Platane vor dem Schiffbau; Pflanzjahr: 1969 Höhe: 28 m, Stammumfang: 304 cm, Kronenvolumen: 3600 m³, Blattfläche: 5040 m²

Vernissage «Die kleinste Baumführung der Welt», Sa, 10.9., 11 Uhr, Start: Schiffbauplatz; Dauer 45 Min. Infotafeln; mehr dazu: <https://zuericooldown.ch>

Sie haben im Rahmen von *Züri begrünt partizipativ* «Die kleinste Baumführung der Welt» organisiert. Weshalb?

Weil Bäume Wunder bewirken fürs Stadtklima, je mehr Bäume, desto besser. Mit der «kleinsten Baumführung der Welt» wollen wir über die Klimawirkung von Bäumen am Beispiel des Stadtbaums Platane informieren und sensibilisieren.

Welche Wunder sprechen Sie konkret an?

Bäume, im Speziellen auch die Platane, sind für Hitzeminderung, Biodiversität, Wasserhaushalt und die Gesundheit der Quartierbewohnenden essenziell. Die lokale Wirkung eines Baumes in der Stadt ist sehr vielfältig: Sie sind Schattenspenden, wirken kühlend, haben eine soziale, optische und akustische Komponente.

Warum drei Standorte mit fünf Platanen?

Zuerst stand die Platane beim Schiffbauplatz im

Fokus, die auf Privatgrund steht, dann hörten wir die bewegte Geschichte der Platane beim Restaurant *les halles* und schliesslich kamen noch die drei ZKB-Platanen an der Hardstrasse dazu, sozusagen drei Nachfolger einer ehemaligen Platanenallee.

Sie haben dazu auch eine Web-App entwickelt – die *Züri begrünt* – App.

Ja, es ist ein Prototyp für Smartphones. Gedacht ist sie als Werkzeug für die Realisierung von Begrün- und Kühl-Projekten, als Wissensvermittler, zur Inspiration et., aber dazu müsste der Prototyp noch weiterentwickelt werden. Ob das wirklich passieren wird, ist noch unsicher.

Für wen ist die App gedacht?

Für Stadtbewohnende, aber auch für die Zusammenarbeit zwischen Planenden, Durchführenden, Interessengemeinschaften,

Die freundliche Platane

Die Platane beim Schiffbau «lebt Tag & Nacht» und vollbringt vor allem während der Vegetationszeit diverse für uns nützliche Ökosystemleistungen:

***CO₂-Speicherung: 75 kg/J (ca. 250 km Autofahrt)

***Filtration von Luftschadstoffen (z.B. NO_x): 1360 g/J (ca. 550 km Autofahrt)

***Wasserverdunstung: ca. 108'000 l/J (430 Badewannen)

***Kühlwirkung: ca. 73'500 kWh (Kühlung von 680 m² bzw. 3 Grossraumbüros à 200 m²)

Fotos: Tabea Vogel, zsg: züri begrünt; su-pa.net; ZH Saluz, A., Bernasconi, A., Heinrich, A., Zürcher, N. & ZHAW (2020); I-Tree. Städtische Bäume und Wälder klimadaptiv managen.



Hitzeminderung dank Begrünung: 43° C an der Fassade (links) oder 19° C (rechts) 54° C auf dem Asphalt (links) oder 28° C auf den Steinen (rechts)



Was ist das Spezielle daran?

Das Werkzeug ermöglicht tiefe Einblicke in Praxisbeispiele auf einfache Art und Weise. Die Visualisierung funktioniert mit «Multi-Slider» und Infoboxen, sodass Benützer:innen relativ rasch Zugang zu Details oder unterstützenden Fachpersonen erhalten.

Welche einfach umzusetzenden Cooldown-Varianten gibt es für uns Laien?

Am besten sind Pflanzen im Boden, aber auch Töpfe sind ein Anfang. Wo immer möglich, sollte man selbst begrünen – nach dem Motto «grünen kühlen wohler fühlen». Die Auswahl ist gross: Topfpflanzen mit Kräutern eignen sich ebenso wie essbare Pflanzen, Blumen oder Sträucher. Das ist allemal viel einfacher und schneller als Flächen entsiegeln

oder einen Baum pflanzen. Für Eigentümer ist es natürlich einfacher als für Mieter:innen. Aber Begrünen kann auf jeden Fall auch Spass machen und verbinden.

Darf man irgendwo in einer Strassenrabatte oder in einem Park selber Bäume pflanzen?

Nein – ausser Sie sind Eigentümer:in des Grundstücks. Aber auch dann braucht es je nach Standort Abklärungen (z.B. Leitungskataster). Es gibt Orte, wo es nicht möglich ist, einen Baum zu pflanzen. Man kann sich auch mit andern Quartierbewohnern zusammenschliessen und Interessengruppen bilden. Gemeinsam erreicht man oft mehr. Interessengruppen können in Absprache mit Besitzern oder der Stadt Möglichkeiten für eine Entsiegelung oder eine

Baumpflanzung abklären.

Wenn es um die Bildung von Interessengruppen oder um die Umsetzung geht, geben wir gerne Tipps und Unterstützung (<https://blog.su-pa.net>).

Was empfehlen Sie Architekten oder Bauberren?

Möglichst viel Begrünung einplanen oder bestehende Bäume stehen lassen (ins Bauwerk integrieren, das wirkt wunderbar). Für Dachbegrünung gibt es bereits verbindliche Regeln. Auch eine Fassadenbegrünung kann hitzemindernd wirken (s.a. das Beispiel auf der Web-App); mittels Baubegrünung können Energie gespart und der Immobilienwert gesteigert werden, zudem gibt es Förderprogramme der Stadt. Je mehr entsiegelte Flächen, desto besser.

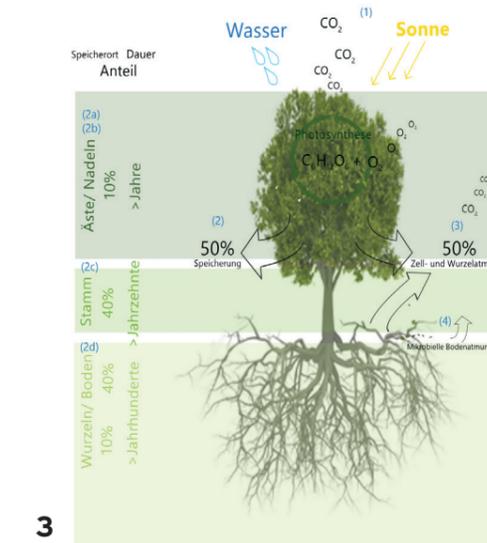
Negativ fürs Klima

- Versiegelung des Bodens
- Oberflächenwasser fliesst direkt in die Kanalisation (keine Versickerung)
- geringer Grünanteil
- Speicherung von Wärme in Bauten
- Emission von Luftschadstoffen sowie Abwärme
- reduzierte Luftzirkulation aufgrund der Baustruktur
- Bausubstanz als Wärmespeicher

QR-Code zur Web-App & der kleinsten Baumführung:



<https://zuericooldown.ch>



Links: Kohlenstoffkreislauf bei einem Baum

Rechts: Schadstofffiltration und Verdunstung von zehn Baumarten

